

## Liebesfrühling!

Novellette von Conrad Timm.

Nachdruck verboten.

Seit fünfzehn Monden waren sie vermählt. Damals hatten sie im Triumph Einzug gehalten in ein großes, weites Haus mit großen, kalten, langweiligen Zimmern — nun, da sie Umzug machten, zogen sie ein in die kleine, fünfzimmrige zweite Etage eines verlassen Hauses, fast außer der Stadt gelegen. Das war ein schlechter Tausch, ein lächerlicher Tausch — aber die „Verhältnisse“, die bösen Verhältnisse hatten das so gewollt.

Vor fünfzehn Monden war sie die Tochter des „Gold-Wolter“, des reichen Barons gewesen, er der anerkannte Liebling der Fortune von der Börse — nun hatten sie sein Glück und ihr Geld zusammengeworfen, und es war doch nichts dabei herausgekommen als ein Bankrott!

Sie hatten so friedlich und glücklich miteinander gelebt in dem großen, eleganten Palast — sie rechts, er links, hatten die ausgefeiltesten Circel um sich versammelt — er im großen blauen Salon und sie im kleinen roten, oder beide gemeinschaftlich im weißen Saal im ersten Stock — hatten einander niemals im Wege gestanden — waren ja beide vollkommen entwickelte, vernünftige Menschen gewesen, als sie sich die Hand zum Bunde gereicht, hatten ja nichts vom heiligen Ehejoch erwartet, als was sie auch wirklich gefunden — er die Würde des sichern, unerschütterlich soliden Geschäftsmannes, sie den stolzen Rang der Gemahlin eines unvorbenen, geistreichen Mannes von Welt, der die exquisitesten Arrangements für gemeinschaftliche Fêtes entwarf und für dieselben Kostüme und dieselben Musikstücke schwärmte wie sie.

Das war nun alles anders geworden! Das ganze Leben in Pracht und Herrlichkeit war zu Ende, alle vorliegenden Einladungen waren erledigt und neue blieben leider aus. Die ewig wechselnden Besuche hatten aufgehört — wer hätte sie auch aufsuchen sollen in ihrem häßlichen, abgelegenen Hause? — und der Klub, darin er sonst seine „freien“ Abende zugebracht, hatte vermutlich zu existieren aufgehört.

Sie saßen in ihrem Zimmer — sie rechts, er links — ganz wie in dem großen schönen Hause einst — und doch, wie ganz anders! Schmucklose, dunkelrote Tapetenwände, nur ein stockfleckiger Kupferstich in ermatteter Goldrahmen dort in der Mitte über dem Jacaranda-Fauteuil, der zu den Nußbaumstühlen so vorzüglich paßte, wie die Renaissanceuhr zu dem Mahagoni-Sekretär, darauf sie stand.

Edgar schlug ein lautes, unheimlich durch das Zimmer schallendes Lachen auf, als seine Blicke die geniale Ausschmückung seines Gemaches überflog. Es klang wie langverhaltene Wut aus diesem wilden Lachen hervor, wie Wut, die lang auf einen Gegenstand gehofft, über den sie schonungslos herstürzen, den sie vernichten, zermalmen könnte! Aber das Lachen verstummte wieder, die Wut hatte den passenden Gegenstand nicht gefunden, die stillwirdige Zimmerausstattung war kein geeignetes Objekt für ihre Vernichtungsgelüste — auf einem Jacaranda-Fauteuil neben Nußbaumstühlen ruhte es sich zweifelsohne noch immer besser als auf gar keinem, und daß die Uhr auf dem Mahagoni-Sekretär gerade Renaissance war, schien immerhin vorzeihrlich, wenn man in Erwägung zog, daß sie vorzüglich ging.

Edgar schnitt behutsam die Spitze einer Cigarre ab — nicht zu weit, damit sie weniger schnell zu Ende sei — und zündete sie über der Lampe an. Es schien, als ob das herzhafteste Lachen vorhin seine Laune bedeutend verbessert. Er lehnte sich behaglich zurück an den weichen Büfen des fatalen Fauteuils und ließ die blauen Wolken vertraulich um Nase und Wangen spielen.

„Acht Uhr!“ sagte die Uhr aus der Zeit der Renaissance. „Acht Uhr!“ eine schöne Stunde! Sonst ja er jetzt beim flüchtigen Ausbruch oder beim Schoppen Henninger im Kreise unterhaltender Freunde, eifrig vertieft in den Stat, in das Billard oder in eine geistreiche Exkursion in Politik und allenfalls auch Kunst und Litteratur — nun jaß er da so einsam und verlassen vor der großen hellbrennenden Bronzelampe, mit der qualmenden, langweiligen Cigarre.

Drei Minuten über acht! Es war doch vielleicht interessanter, ein wenig zu promenieren — nur ein kleines Stündchen, vielleicht ein Glas einfachen Bieres — —! Aber ein heftiger Regen schlug klatschend auf das Pflaster, an die Scheiben — häßlich ließ er den emporgelobenen Vorhang wieder fallen — ach! so ein Wagen — so ein ganz einfacher, mit einem einzigen kriechenden Gaul davor — —!

Aber im trockenen, warmen Zimmer umherpazieren, das blieb ihm wenigstens unbenommen! Und er hatte den leichten Spazierstock ergriffen und promenierte immer auf und ab, kreuz und quer, erst langsam, bald schneller, immer schneller, bis ihm endlich schwindlig wurde und Fauteuil und Stühle, Renaissanceuhr und Sekretär in wildem, wirrem Tanz sich um ihn drehten.

Aber das war immerhin doch etwas gewesen und die Uhr doch mittlerweile um fünf Minuten weiter marschiert! Nun waren von der neunten Stunde schon zehn Minuten verstrichen und nur noch fünfzig zu bewältigen!

Edgar zog den elsenbeinernen Bahntoche hervor und reinigte mit äußerster Sorgfalt die Zähne. Das wäre nicht gerade unumgänglich nötig gewesen, aber es gewährte immerhin ein gewisses Vergnügen; auch die sorgsam geschnittenen blaßrosa Nägel konnten wohl eine außergewöhnliche Behandlung vertragen, und die Frisur, wenngleich noch glatt und unzerdrückt, eine oberflächliche Restauration.

Das war nun alles recht nett und auch leidlich interessant; aber doch alles nichts für die Dauer. Der Zeiger war doch immer erst fünfzehn Minuten über acht hinaus und schien jetzt überhaupt nicht weiter rücken zu wollen.

Horch! da erklangen laute, volle Töne durch die Stille. Das war Amalie, seine Gattin, die drüben an ihrem Flügel saß und eine wilde, brausende Weise ertönen ließ. Gml Musik! — Und sie spielte nicht übel, heut allerdings übermäßig laut und übermäßig schnell — das schien ein Trauer-

## E. Marlitt †.

Schneller noch als ihre Werke war sie selbst in Vergessenheit geraten, die einst so beliebte Schriftstellerin Eugenie John, die unter dem Pseudonym „E. Marlitt“ fast ein ganzes Jahrzehnt hindurch ein großes Lesepublikum mit ihren schwärmerischen Romanen unterhalten und in der deutschen Lesewelt, man kann wohl sagen beispiellose Erfolge erlebt hatte. Ihre Erbschaft haben eben längst schon andere Genossinnen von der Feder angetreten, und erst ihr Tod erinnerte daran, daß sie die eigentliche Begründerin jenes Romanes war, der trotz seiner unmöglichen Helben und Heldinnen, wahren Ausbunden von Schönheit, Mut, Edelmann und anderen trefflichen Eigenschaften heutzutage eine ganz selbständige Gattung in unserer Litteratur ausmacht.



Eugenie John starb, 61 Jahre alt, nach längerem Siechtum am 21. Juni in ihrem Geburtsort Arnstadt, wo sie seit etwa 25 Jahren lebte. Sie war die Tochter eines armen Malers und hatte das Glück, in ihrem sechzehnten Jahre von der damals regierenden Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen als Pflegetochter angenommen zu werden. Die fürstliche Gönnerin wandte ihre Sorge vornehmlich auf die Ausbildung der schönen Stimme ihres Pfleglings und ließ Eugenie in Wien musikalisch ausbilden. Beim Beginn ihres Auftretens als Bühnensängerin stellte sich indessen ein Gehörleiden ein, das sie zwang, ihre künstlerische Laufbahn aufzugeben. Bis zum Jahre 1863 lebte sie als Vorleserin der Fürstin am Hofe zu Sondershausen und zog sich dann nach Arnstadt in den Kreis ihrer Verwandten zurück.

Schon mit ihrer ersten, 1865 in der „Gartenlaube“ erschienenen Novelle „Die zwölf Apostel“ hatte sie, namentlich bei dem weiblichen Publikum, einen großen Erfolg, der durch ihre folgenden Romane, besonders „Goldelse“ und „Das Geheimnis der alten Mamsell“, noch gesteigert wurde. Von da ab ließ ihre darstellende Kraft nach und artete schließlich in Manier, Unnatürlichkeit und Geziertheit aus. So sehr aber ihre Romane auch der psychologischen Vertiefung entbehrten, so glänzend war ihr Erzählertalent, und darin hat keine ihrer zahlreichen Nachahmerinnen das Vorbild erreicht.

—s.

marisch zu sein — und so laut und so schnell — so hatte sie sonst nur gespielt, wenn schlechtes Wetter draußen oder schlechtes Wetter drinnen ihr ein Schnippchen geschlagen, eine Soirée oder ein neues Kleid zu Wasser gemacht, wenn sich Edgar zu spät um Willette für die neue Oper bemüht oder am Morgen einer großen Fête Geschäfte halber eine unaufschiebbliche Reise anzutreten hatte — und das ward toller und immer toller — —! da mußte entsetzlich schlechtes Wetter bedeuten — — und nun brach es plötzlich mit einem lauten, schrillen Mißklang ab, schallend fiel der Flügel zu, und die gequälten Saiten hauchten einen klagenden Seufzer nach.

Nun war es wieder still — ganz still — aber da drüben mochte es nun wettern und stürmen. Wenn man nur die Thüre ein wenig hätte öffnen können — vielleicht daß man einen Laut erhaschte — nur ein ganz wenig — —! da hatte die häßliche Thüre doch geknarrt, das hatte sie nun ganz gewiß gehört!

Ja! sie war sicher erzürnt und erbost — auf ihn! Was Wunder! Es war ja ihr Geld gewesen, das er durch seinen Leichtsinns vergeudet, ihr Geld, das sie ihm, ihrem Banquier, vertrauensvoll in die Hände gelegt, damit er es ihr verdoppeln, verdreifachen solle, das sie bereits verdoppelt und verdreifacht wählte, und das er nun alle gemacht, alle gemacht zugleich mit ihrem Palais, mit ihren Karossen, ihren Garderoben und Brillanten!

Oh! sie haßte ihn, mußte ihn hassen, und das freute ihn, das war lustig, unsäglich lustig — dann durfte er sie doch nach Herzenslust wieder hassen und das war doch eine herrliche, unvergleichliche, unerschöpfliche Beschäftigung!

Doch still! huschte es dort nicht eben leise über den Korridor? Wahrhaftig! hatte es nun nicht wie mit Elfenkindern an die Thüre geklopft? Edgar sprang auf, sieberhaft schnell, als fürchte er, der Einlaßbegehrende werde sich zur Umkehr wenden, bevor er die Thüre erreicht! Und nun hatte er sie erreicht und

nun that sie sich auf und nun lugte ein frisches schönes weibliches Angesicht furchtsam durch die weite Spalte.

„Amalie!“  
Sie stand noch immer draußen, sehen wie ein neugieriges Reh, das nicht weiß, ob es sich dem unbekanntem Menschen da vor sich nähern, oder ob es fliehen soll.

„Verzeih, wenn ich dich störe — ich möchte — ich wollte dich bitten —“

„Aber willst du nicht eintreten? So! Willst du dich nicht einen Augenblick setzen? — Du störst mich garnicht, durchaus nicht — also du möchtest —?“

„Du weißt, wir haben unsere Bücher, meine und deine, dort auf dein Bücherregal gestellt; und da ich nun gerade unbeschäftigt bin — da ich gerade nichts vorhabe — so möchte ich — wollte ich — ich dachte, es sei vielleicht das eine oder das andere darunter, das man einmal lesen könnte — eins von meinen oder eins von deinen —“

„Gewiß —!“  
„Die Abende sind schon wieder so lang — und durch Lesen ließen sie sich wohl ein wenig verkürzen —“

„Allerdings, man muß schon nach geeigneter Beschäftigung Umschau halten — du haßt recht, vielleicht ist das eine oder das andre darunter — wir könnten einmal nachsehen —. Sieh, wir stellen die Lampe dort auf den Schreibtisch, du setzt dich gemächlich in den Lehnstuhl — wir haben ja Zeit —!“

Und sie setzte sich in den Lehnstuhl dicht vor das niedere, schmale Regal, und er zog sich einen der hohen Nußbaumstühle heran und holte aus den wenigen Bücherreihen ein Buch nach dem andern hervor.

„Allgemeine Kulturgeschichte von der Urzeit bis auf die Gegenwart von Dr. Otto Henne-Am Rhyn! — was meinst du? Sechs Bände — Also nicht? Nummer zwei: Diätetisches Kochbuch für Gesunde und Kranke von Dr. med. Wiel — — auch nicht?! Der zerbrochene Krug — der vermutlich zu lange zu Wasser ging — — ein Lustspiel von Heinrich Kleist — Bekennnisse von Jean Jacques Rousseau — du scheinst wählerisch zu sein — — aber hier: Blüten und Perlen deutscher Poesie — schau nur, wie undankbar du bist — Blüten und Perlen, und noch dazu auf holländischem Büttenpapier mit Schwabacher Lettern und ganz ungemäß rotgelbem Deckel — und du willst sie trotz alledem nicht lesen! Also weiter! — Huh! wie schwer! das scheint gehaltvoll — Die Abstammung des Menschen, von Darwin — wie denkst du darüber? Garnicht?! Emilien's Stunden der Andacht von Spieker — Aus dem Leben eines Taugenichts von Joseph Freiherrn von Eichendorff — was meinst du zu dem ‚Verlorenen Paradies‘?“

„Hm! das Verlorene Paradies! das wäre vielleicht etwas! Ein Gedicht in zwölf Gesängen — ach so! von Milton! Ich fürchte doch, das wird wohl nichts sein — ach! es sind auch Bilder darin — nun, wir könnten es einmal zurückschlagen — vielleicht, wenn wir nichts Passenderes finden — was war das? Anderens Bilderbuch ohne Bilder — halt! du haßt eins überschlagen — das gilt nicht — Briefe — laß nur sehen, ich lese sehr gern Briefe — Briefe eines Arztes an eine junge Mutter —“

Sie errötete; es war das zarte, schöne, verwirrte Erröten eines Kindes —

„Träumereien an französischen Kaminen! Das sind Märchen! Lachst du? Ich liebe Märchen — lachst du wirklich nicht? Dann laß uns dies mit zu dem verlorenen Paradiese legen!“

Edgars Hand zitterte ein wenig, als er das Buch aus ihrer Hand empfing; und als er es nun vorbeiführte an ihrem braunen, lodigen Kopf, da streifte seine Rechte ganz sacht eine der vollen, glänzenden, dunklen Wellen — aber ein Haar hatte sich schnell um den blitzenden Brillanten an seinem Ring geschlungen und hielt sich fest daran, ganz fest, und nun war es durch einen erbarmungslosen Ruck dem Boden entrisßen, dem es entsprossen und blieb schwebend an dem Ringe hängen, der es so innig umklammert.

Amalie hatte mit einem leisen Schrei ihre Hand an den Kopf erhoben.

„Verzeih,“ flüsterte Edgar, „es scheint, ich habe einige Verwirrung unter deinen Locken angestiftet! Laß nur, ich will versuchen, sie wieder in Ordnung zu bringen; dieß hier —“ und damit ergriff er die herrlich langherabwallende Locke, die er vorhin um ein herrlich langes Haar ärmer gemacht, um sie mit Sorgfalt und Geschmac wieder in die richtige Lage zu bringen.

Aber Amalie entzog ihm lachend das wallende Haar, schüttelte es ein paar mal kräftig hin und wieder und griff dann, als ob im geringsten nichts geschehen sei, nach dem folgenden Buche.

Aber es war sehr viel geschehen. Edgar war plötzlich sehr stumm geworden und sehr ernst — und blickte düsteren Blickes auf die Bücher und Büchelchen, die Amalie in stetem Nacheinander aus der Reihe hervorholte, und nickte nur ab und zu mit dem Kopfe, oder zuckte mit den Achseln, wenn sie ihn fragte, ob das Werk nicht sehr langweilig und dieses nicht äußerst geistreich geschrieben? — Er fühlte sich gekränkt — gewiß! tief gekränkt! Warum hatte sie ihm auch das üppige, duftige Haar unter den Fingern entzogen? Er hatte die Locken verwirrt und er hätte sie müssen auch wieder ordentlich und scheidlich nebeneinander legen, so wie es sich für eine fünfzehnmönatliche ehewürdige Hausfrau ziemt — aber sie hatte gelacht — und so kalt gelacht, und so spöttlich den Kopf geschüttelt — —!

„Du bist zerstreut, lieber Edgar — ach! ich halte dich schon allzulange auf — du bist gewiß ungehalten — nun, ich habe ja schon zwei Bücher gefunden — die Träumereien und das Verlorene Paradies — und da du mich doch gern wieder gehen läsest — so kann ich ja immerhin erst beginnen — ich meine, so kann ich ja wieder auf mein Zimmer gehen — damit du ungehört bist — damit ich dich nicht länger durch meine Anwesenheit plage — gute Nacht — Edgar! gute Nacht!“

Und er stand wie gedankenlos, starr auf den Fußboden blickend, und ließ ihre melodischen, stockenden Worte eins nach dem andern an sein kaltes, sprödes Ohr dringen. Und als sie nun langsam — ganz langsam, Schritt vor Schritt sich der Thüre näherte, da nickte er gedankenlos mit dem schönen, blonden,

trohigen Kopf und seine Lippen wiederholten leise ihr: „Gute Nacht!“

Und nun war sie fort und er wieder allein und er stierte noch immer auf die bunte, großblumige Decke zu seinen Füßen. Ach! er hatte die seidenen Locken so zart und behutsam erfassen und arrangieren wollen — ganz sanft! Sie hätte gewiß nicht zum zweitenmal Schmerz empfinden sollen unter seiner plumpen Hand — aber warum war sie denn nun fortgegangen — und so plötzlich — ohne nur „gute Nacht“ zu sagen — ach so! sie hatte ja ihr Verlorenes Paradies und ihre Träumereien — sie war seiner langweiligen Gesellschaft satt geworden! Na! er wollte sich auch unterhalten, unterhalten lassen — da standen sie ja in langen, bunten Reihen, die interessanten Gesellschafter, und wollten nur hervorgehoben und aufgeschlagen sein!

Und er griff hinein — ohne zu wählen — und zog ein kleines, rotes, vergoldetes Büchlein hervor und er schlug es auseinander, heftig, auf gut Glück, und seine Augen starrten auf das glänzende, blendende Weiß und auf die zierlichen, scharfen, schwarzen Lettern:

Wissen möcht ich nur, wie lange  
Ich dir spielen könnt' im Haar,  
Oder streicheln deine Wange,  
Oder seh'n ins Augenpaar;  
Wissen möcht ich, ob auf Erden  
Noch ein solches Spiel es giebt,  
Das man ohne müde werden  
Treiben kann, als wie man liebt

Das Buch klappte zu; Edgar war in den weichen Sessel gesunken, aus dem sie vorhin so plötzlich emporgesprungen, um schnell — ohne „gute Nacht“ — aus dem Zimmer zu eilen.

„Wissen möcht ich nur, wie lange  
Ich dir spielen könnt' im Haar,  
Oder streicheln deine Wange,  
Oder seh'n ins Augenpaar.“

Seine Finger blätterten in dem kleinen, roten, vergoldeten Buch und wieder blieben seine Augen an den zierlichen, schwarzen Lettern haften:

So lang du mich entbehren kannst,  
Wie soll ich dich beschränken?  
Ich bleibe dein, die du gewannst:  
Geh nur! mich soll's nicht kränken.  
Geliebter! aber wenn du dann  
Bedürfen meiner solltest,  
Und aber als ein stolzer Mann  
Mich selbst nicht suchen wolltest;  
Dann suchen will ich dich und nein,  
Nicht lassen mich vertreiben:  
Geliebter! nun bedarfst du mein,  
Nun will ich bei dir bleiben!

Ach! es war kalt geworden im Zimmer — das Feuer im Ofen mußte wohl erloschen sein! Und es war so einsam hier und alles so langweilig! — — — Halb zehn Uhr tönte es vom Sekretär herab — wo war nur die Zeit geblieben? Es war doch recht unterhaltend gewesen, als sie dort unter den Büchern nach Zerstreuung gesucht — aber sie war fortgegangen — ach! warum war sie nicht geblieben?

„Geliebter! aber wenn du dann  
Bedürfen meiner solltest,  
Und aber als ein stolzer Mann  
Mich selbst nicht suchen wolltest —“

Stolz? War er stolz? So stolz, daß er sie nicht hätte suchen wollen? Gewiß nicht! O! er war durchaus nicht stolz, im Gegenteil — es wäre ihm ja ein Leichtes gewesen, sie zu suchen — er ging ja schon — da hatte er schon die Thüre erreicht — — — aber die hatte vorhin so häßlich laut geknarrt —

und dann wollte sie ja auch sicher ungestört lesen — das verlorene Paradies — —

„Geliebter! nun bedarfst du mein,  
Nun will ich bei dir bleiben!“

Aber sie war nicht geblieben! Die Thür war knarrend hinter ihr und dem Paradiese zugefallen, und nun fiel auch der Deckel des Buches zu, und da stand mit großen, schönen, goldenen Lettern oben darauf: Liebesfrühling!

„Liebesfrühling!“ Wenn er nun den Deckel wieder hob und noch ein wenig blätterte — nur ein ganz wenig, noch so ein halbes Stündchen — — — und da ging sie wirklich schon auf, die schwere Thür und hatte nicht einmal geknarrt — dann stand er plötzlich in ihrem Zimmer, ihr gerade gegenüber und die Träumereien und das Verlorene Paradies lagen just vor seinen Füßen auf der Erde; und er hatte wohl nicht einmal vorher angeknöpft, denn nun sprang sie, ihn erblickend, erröthend auf und rief ihm ein freundliches, süßes „Edgar!“ entgegen.

Er stand verlegen und wortlos da. Was hatte er nur eigentlich hier gewollt? Und als er jetzt, um doch etwas zu beginnen, ein paar Schritte ihr entgegen ging, da fehlte nicht viel, so wäre er über das Verlorene Paradies zu seinen Füßen gestolpert und gefallen.

„Verzeih!“ stammelte sie, von neuem erröthend, „die Bücher müssen mir vorhin entfallen sein — ich hatte keinen Geschmack daran — ah! du hast wohl ein besseres Buch gefunden und willst nun ein Stündchen bei mir bleiben — das ist hübsch! Wir setzen uns auf das Sofa — es ist doch ein wenig eintönig, so allein — dein Buch ist wohl recht interessant? du hast schon ein wenig darin gelesen?“

„Sehr interessant! Gewiß! Ich glaubte, es würde auch dir Vergnügen bereiten — wir könnten es damit wohl einmal versuchen — Liebesfrühling!“

Und sie versuchten es damit, und der Versuch schien alle Erwartungen weit zu übertreffen. Sie hatten sich gemächlich ins Sofa gesetzt, dicht aneinander, damit ihre Augen verfolgen konnten, was seine Lippen dort ablasen.

Und sie waren dichter noch und immer dichter zusammengerückt, denn es war langsam kalt geworden im Zimmer, dann war ihr Köpfchen ganz sacht an seine Schulter gesunken und war dort ruhen geblieben, während er weiter und immer weiter las:

„Unbegreiflich wunderbar  
Ist und bleibt es, wie ein Paar,  
Zwei, die erst so fremd sich find,  
Werden so betannt geschwind —“

Nun hielt er inne und blickte lächelnd auf das Lockenköpfchen an seiner Seite; aber es regte sich nicht. Da beugte er seinen Kopf, immer tiefer, und als es tief genug war, daß er ihr konnte ins Antlitz schauen, da blieben seine spähenen Blicke an ihren Zügen haften.

Sie schlummerte! Er hatte mit gefühlvollster Stimme die gefühlvollsten Gedichte gelesen — und sie war eingeschlafen! Aber er entbrannte nicht in Zorn ob dieser Kränkung — ach! nun hatte er es ja ganz in seiner Gewalt, das herrliche Lockenköpfchen — nun fuhr seine Linke leise durch die glänzenden Wellen — wenn sie nun erwachte! — — — aber sie schlief fest, ganz fest, und flüchtig, ganz flüchtig nur wie ein Hauch streiften seine Lippen die weiße, hohe, gesenkte Stirn!

Und sie war nicht erwacht — hatte nicht einmal unter der Berührung gezuckt! Ihm war sehr heiß geworden plötzlich — und müde! Er lehnte den Kopf erschöpft zurück an die weiche Sofalehne — ganz nahe dem ihren — leise berührten die Locken seine Wange — — — o! wenn sie nun erwachte, so mußte sie beim Erheben ihres Hauptes an den seinen stoßen — wohl gar noch um Verzeihung bitten — aber ob er die würde gewähren können, das stand noch keineswegs fest — auf

alle Fälle mußte sie vorerst recht dringend bitten — recht demüthig — recht flehentlich — und dann — vielleicht — unter Umständen — je nachdem — aber das währte auch gar zu lang — — — und sie rührte sich noch immer nicht, gar nicht, nicht im geringsten — ach, und die Lider sanken ihm immer und immer wieder über die Augen herab — und nun schlief er wirklich — fest wie sie —

Minuten auf Minuten vergingen — aus den Minuten ward schließlich eine Stunde. Da begann es im Zimmer zu dunkeln, ganz langsam, als ob der Mond sich mählich hinter einer Wolke verberge — immer traulicher, immer dämmeriger ward's im stillen Gemach — und nun schlug es mit hellem, klarem Klang: zwei Uhr.

Zwei Uhr! — Verwundert schlug Amalie die müden, widerstrebenden Augen auf — — — zwei Uhr — zwei Uhr nachts ohne Zweifel — aber dort stand ihr Bett — und was lag dort so schwer auf ihrem Nacken — ha! eine Hand! und daran ein Arm! und just neben ihrem Kopf ein langes, wildes, wirres Haar — das war ja gar ein Bart! — Ei! wie das so weich und geschmeidig war — garnicht so garstig hart und stachelig, wie sie immer geglaubt — und flüchtig, nur um es doch einmal recht ernstlich zu prüfen, schmiegte sie die weiche Wange daran — das ging wirklich ganz gut — aber wenn er jetzt erwachte — — — nun? was dann? er war ja doch ihr Mann — und das stand ihr denn doch wohl frei — und sie hätte wohl wissen mögen, wer ihr das etwa hätte verbieten wollen! Ihr Mann — ja, gewiß, er war ja ihr Mann, ihr Gatte — er selbst durfte ja nicht einmal etwas dawider haben.

Und wieder schloß sie die Augen, aber der Schlaf wollte trotzdem nicht wiederkommen; hatte sich's dort nicht eben gerührt — ? ganz gewiß, er hatte ein wenig die Hand bewegt — nun wendete er den Kopf verwundert umher — beugte ihn dann vornüber — was würde er jetzt thun! — ha! — war das nicht eben ein Kuß gewesen — ganz gewiß, ein Kuß — und nun wieder einer — da war es am besten, sie schlief ganz still weiter, man werde ja sehen — — — aber nun war es aus damit — alles wieder still! — und nun schlug sie groß und voll die Augen auf und blickte erstaunt und doch ein wenig verwirrt in die seinen.

Aber sonderbar! Lag nicht noch immer schwer sein Arm auf ihrem Nacken? und hing nicht der ihre wie festgebannt an seiner Hüfte? Nun zuckte er leise, als ob er sich befreien wolle — aber das war ihm nicht geglikt. Und nun zog er die ganze leichte, bebende Gestalt fester und fester an sich — nun schmiegte sich der ganze weiche, geschmeidige Bart fester an ihre nur schwach widerstrebende Wange — wendeten sich seine Augen leuchtend den ihren zu — da preßten sich auch die vollen, blühenden Lippen weich und innig aufeinander — und wieder und wieder — und immer, immer wieder.

Nun hatte es drei Uhr verkündet, und sie standen, Abschied nehmend, an der Thür; aber sie sprachen das scheidende Wort noch immer nicht aus — ihre Lippen waren noch immer mit weit köstlicheren Dingen beschäftigt. Aber endlich mußte es doch geschehen — „Gute Nacht!“ Das war verflungen unter dem glühenden Hauch von seinen Lippen — ungehört — unverstanden — nun war ihr Mund so fest verschlossen — doch jetzt war er frei — rasch wendete sich das Köpfchen ab, den Lippen Luft zu gönnen zu dem trennenden Wort — doch zu spät — aber jetzt — noch immer nicht — — — „Gute Nacht! gute Nacht! gute Nacht!“ Noch ein festes Umschlingen — noch ein inniger Kuß — noch ein letzter, zärtlicher Druck der Hand — „Gute Nacht!“ — „Gute Nacht! gute Nacht!“

Für den nachstehenden Inseratenteil übernimmt die Redaktion des „Bazar“ keine Verantwortlichkeit.

Anzeigen. Alleinige Annoncen-Annahme Rudolf Mosse, Berlin S.W. und dessen Filialen.

Jede couleure Costume-Garnitur (in Perlen, Seide, Schnur, Chenille) wird genau nach einzusendender Farbenprobe, Schnittmuster oder nach jeder Zeichnung dieser, sowie anderer Modeblätter stylgerecht innerhalb 4-6 Tagen angefertigt durch die Passementerie Fabrik von Carl Goldstein, Wiesbaden.

Hoffmann's „Goldtiquett“ mollenes Strickgarn aus dem besten Rohmaterial, von unerreicht vollkommener Spinnung u. Zwirnung zu den elegantesten Sommer-Strümpfen, ferner Gardinen-Häkelgarne, echt-schwarze Estremadura und andere Neuheiten der Saison, echt englische Vigogne, alle Sorten Baumwolle, Kameelhaargarn, Congo-Wolle, Rock- und Deckenwollen, englische Rammgarne von großer Zartheit und unübertrefflicher Haltbarkeit à M. 2.60 u. M. 3. — pr. vollr. Pfd. Normalwollene u. Trico-tagen (Stoffe auch meterweise zur Selbstanfertigung!). Maschinen-Strickerel. Größte Auswahl bei niedrigen Preisen! Paul Hoffmann, Ruhrort a. Rh. (London E. C. 8 Coleman-Str.) Zur Completierung der Poststücke an Private können selbstimportirte Java-Cafés, chin. Thees, holländ. Cacaos etc. sehr vorthelhaft mitbezogen werden.

Clemens Müller, Dresden-N. Nähmaschinen-Fabrik \* gegründet 1855 empfiehlt in vorzüglichster Ausführung die hocharmigen neuen DOMINA & STELLA Nähmaschinen für Haus und Gewerbe. Vorteile: Sehr leichter geräuschloser Gang, unübertroffene Leistungsfähigkeit, gediegene hochelegante Ausstattung.

Schwarze Crefelder Seidenstoffe fast unverwüsthlich, weil aus absolut unbeschwerter Seide hergestellt. Perlseidestoffe. Neueste Seidenstoffe von höchster Eleganz und schier unverschleisslich. Weiße und cremefarbige seidene Kleiderstoffe direct aus der Fabrik zu beziehen. Man wende sich wegen Zusendung der reichhaltigen Mustercollektion an: Die Seidenwaaren-Fabrik von: von Elten & Keussen, Crefeld.

Weisse Seidenstoffe ca. 100 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler: Weissseidene Marcellines und Taffete (ganz Seide) Mk. 1.45 — 1.75 — 3.55 — 4.30 per metre. Weissseidene Ripse (ganz Seide) Mk. 2.45 — 3.55 — 4.65 — 5.50 — 6.35 — 7.40 — 8.50 — 9.15 — 10.90 per metre. Crème-weissseidene Ripse (ganz Seide) Mk. 2.45 — 3.55 — 5.50 — 6.35 — 8.50 per metre. Weissseidene Satins merveilleux (ganz Seide) Mk. 3.55 — 4.35 — 4.95 — 5.75 — 6.90 — 7.70 — 8.60 — 10.25 per metre. Crème-weissseidene Satins merveilleux (ganz Seide) Mk. 3.55 — 4.35 — 4.95 — 5.75 — 6.90 — 7.70 — 8.60 — 10.25 per metre. Weissseidene Surahs (ganz Seide) Mk. 2.95 — 3.90 — 4.65 — 5.30 — 5.90 — 6.75 — 7.55 per metre. Crème-weissseidene Surahs (ganz Seide) Mk. 2.95 — 3.90 — 4.65 — 5.30 — 5.90 — 6.75 — 7.55 per metre. Weiße Moirée antique (ganz Seide) Mk. 7.70 — 8.65 — 10.00 — 11.05 per metre. porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. Porto. G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz). K. u. K. Hoflieferant. Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz.

Hene!s Schlesisches Leinen aus nur edelsten im Garn gebleichten Flächen gewebt. Garantie für rein Leinen und grösste Haltbarkeit. Zu Ausstattungen unentbehrlich. Proben u. Preiscurante franco u. gratis. Waaren-Versand von 20 Mk. ab portofrei. Julius Hene! vorm. C. Fuchs, k. k. und k. Hoflieferant. Gegründet 1780. BRESLAU, am Rathhause 26.

Unentbehrlich für jeden besseren Haushalt ist J. Kosch's verbesserter Badestuhl mit und ohne Ofen; auf die denkbar leichteste Weise in 25 Minuten mit 5 Pfennig Kohle ein warmes Vollbad. — Die ausführl. illustr. Preisliste versende gratis u. franco. J. Kosch, Berlin S., Prinzenstr. 43. Fabrik heizbarer Badestühle und Badenannen. Douchapparate, Zimmerclosets, Bidets u. neuesten Systems. — Viele Anerkennungs-schreiben, deren Original zur gefälligen Einsicht bei mir ausliegen. Sämmtliche Badestühle aus 15er Jint 16er „ garantirt.

# Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — In den ersten 6 Versandjahren wurden verschickt: 1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 143234 fl., 1885: 247180 fl., 1886: 406298 fl.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch gratis und franco.

Die Administration der Kronen-Quelle, Obersalzbrunn i. Schl.

## BAD DRIBURG

Stahlquelle I. Ranges,

Bahnstation der Altenbeker-Holzwindener Eisenbahn, unmittelbar am Gebirgswald.

vereinigt mit dem Kaiser-Wilhelm-Bade, Hersterquelle mit 0,15% Erdsalzen, Kaiserquelle. Stahlbäder nach System Schwarz, Elektrische Bäder, Moorbäder mit 2,5% Schwefel.

Terrainkurort.

Molken und Massage. Blutarmuth, Hysterie, Frauenkrankheiten, Rhachitis und Skrophulose, Blasenkatarrh, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen.

Siehe Orell-Füssli-Europäische Wanderbilder 92 und 93.

Saison 15. Mai bis 1. October.

Freiherrlich von Sierstorff-Cramm'sche Administration.

## Bad Kochel am Kochelsee, Oberbaiern.

Herrliche geschützte Lage, nahe Tannenwälder, Parkanlagen, Herren- und Damen-Schwimmbäder im See, Natronquelle. Mineral-, Sool-, Moor- und Fichtennadelbäder. Anerkannt gute Küche, Familienpension, solide Preise.

Auskunft und Prospekte durch die Bade-Verwaltung oder Herrn Dr. Angermeyer.

## Wasserheilanstalt Bad Elgersburg im Thüringer Walde.

Renomirteste Anstalt für Anwendung des Wasserheilverfahrens; für elektrische, pneumatische blättrige Behandlung; für Massage u. Seilgymnastik; für Klimat u. Terrain-Kuren, für Mitchell'sche Raufkur; für Mollentur und Sommerfrische. Bedeutende Erfolge bei den verschiedensten Leiden, besonders bei Nervenleiden. Saison 1. April bis 1. October. — Nur das ganze Jahr. — 520 Betten über dem Meeressp. — Eisenbahnstation. — Ausgezeichnete Verpflegung. — Gütliche Preise. Passanten und Touristen finden jederzeit freundliche Aufnahme. — Näheres durch gratis Prospekte und die Direction.

## Mondamin

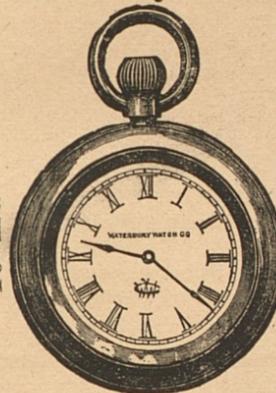
Sehr beliebtes Genuss- und Nahrungsmittel.

Eingetragene Schutzmarke. Fabrik Brown & Polson, A. engl. Hoff., London und Berlin C. In Delicatez- und Droguen-Handlungen in 1/4 und 1/2 engl. Pf.

## „Die Waterbury-Taschenuhr.“

Genau gehend, zuverlässig, dauerhaft. Gehäuse aus vernickeltem Neusilber. Einige sonstige Vorzüge dieser amerikanischen Taschenuhr sind:

1. Ist dieselbe selten reparaturbedürftig.
2. Ist es die einzige Uhr, deren Reparaturen kaum 1/4 derer sämtlicher anderer Uhren kosten. Während z. B. Reparaturen an sogenannten billigen Schweizer Uhren meistens 3, 4 oder 5 Mark und mehr kosten, wodurch der billige Preis ganz illusorisch wird, stellen sich dieselben Reparaturen an der Waterbury-Taschenuhr auf 30, 40 Pfennig bis



2 Jahre Garantie.

1 Mark. Nur in ganz aussergewöhnlichen Fällen erreichen die Reparaturen ein Maximum von Mk. 2.50.

Dieser Vortheil der Waterbury-Taschenuhr ist besonders auch bei Uhren, die von jungen Leuten und wenig bemittelten Personen gebraucht werden, ein ganz enormer.

3. Uebernimmt nicht nur jede einzelne Verkaufsstelle, sondern auch die Fabrik selbst volle Garantie für obige Angaben. Jede Uhr ist mit der Firma der Waterbury-Taschenuhren-Fabrik gestempelt, deren Capital incl. Reserve über 3 Millionen Mark beträgt etc. etc.

## August Ehrhardt, Köln am Rhein,

General-Depôt und Reparatur-Werkstätte der Waterbury-Taschenuhren-Fabrik. Detail-Verkauf in Berlin: Im eigenen Laden Passage 5, Königsstrasse 4 und Rosenthalerstrasse 54.

## Neu! Krauss'sches Westentaschen-Reise- u. Opernglas. Neu „Liliput.“



„Liliput.“ Gesetlich geschützt.

LILIPUT E. KRAUSS Co.

Natürliche Grösse. Gewicht 150 Gramm.

„Liliput“, bequem in der Westentasche zu tragen, besitzt dieselbe Leistungsfähigkeit, wie die bisher üblichen grossen und schweren Gläser; vorzüglich geeignet für: Militär, Theater, Reise, Jagd, Rennen etc. Nachweislich wurden von uns ca. 10,000 Exemplare an europäische Armeen geliefert. Man misstrauet Nachahmungen ohne unsere Marke und Firma.

Gute Verkaufsstellen werden vergeben. Pr. M. 14.50 incl. ledernem Sack-Etui. Bei Abnahme von 12 Stück 1 Frei-Exemplar. „H. 9. — 5. W. f. Oesterreich-Ung. zollfrei.“

Optische Fabrik E. Krauss & Cie., Leipzig. Plagwitzstr. 33. Paris, 4 Av. de la Republique. London, South Street 9. St. Petersburg, Schpalernaja 26. Mailand, 7 Via Filodrammatici.

Depôt für Berlin und Umgegend bei Alfred Voigt, Lindenstrasse 53.

Depôt für Rheinland-Westfalen bei Ed. Kettner in Köln a. Rh., Hohestrasse 67.

Verkaufsstellen in feinen Waffen-, Jagd-, Herren-Art., Friseur-Gesch. im In- u. Ausl. Magdeburg, Infanterie-Regiment No. 27, Magdeburg.

Herren E. Krauss & Co., Leipzig, theilt das Regiment ergebenst mit, dass die demselben kürzlich für diesseitige Herren Officiere gelieferten 32 Stück Feldstecher genannt „Liliput“ allgemein befriedigt haben.

Magdeburg, den 27. März 1886. gez. von Schtegeit, Prem.-Lieutenant und Regiments-Adjutant.

## GRIECHISCHE WEINE

1 KISTE, 12 FLASCHEN IN 12 VORZÜGLICHEN SORTEN CLARET, HERB UND SÜSS, FLASCHEN UND KISTE FREI VERSENDET ZU



19 MARK

J. F. MENZER Ritter des kgl. griech. Erlöserordens NECKARGEMUND Erstes und ältestes Importhaus Griechischer Weine für Deutschland

## Sylt Nordseebäder und Luftkurorte Marienlust, Westerland, Wenningstedt.

Directe Saisonbillets mit 45-tägiger Gültigkeit von allen grösseren Eisenbahnstationen ab direct nach Westerland.

Der ca. 40 Kilometer lange, fast schnurgerade Strand ist der grossartigste auf der ganzen Welt, stete Brandung. Lebensweise gänzlich ungenirt. Preise mässig und bis 1. Juli und vom 1. September an in Hôtels und Privatwohnungen um 1/2 herabgesetzt.

Evangelischer und katholischer Gottesdienst. Post- und Telegraphen-Amt. Ausführliche illustrierte Bade-Broschüre über Sylt in jeder Buchhandlung zu haben. Preis 50 Pf.

Prospecte, sowie Fahrpläne gratis durch sämtliche Filialen von Haenstein & Vogler, durch sämtliche Agenturen des Reise-Kontors von Karl Riesel, sowie durch die Seebadedirection in Westerland-Sylt.

Original-Corset „Plastik“ verleiht jeder Dame eine schöne Figur und bedingt eleganten Sitz jedes Kleides.

Preisliste etc. gratis. Frau Schwaan geb. Franz, Berlin SW., Besselstrasse 5, früher Maurerstr.



Echtes Linoleum (Kork-Teppich) Billigste Bezugsquelle im Fabrik-Depôt von Julius Henel vorm. C. Fuchs, k. k. u. k. Hoflieferant, Breslau. Qualitäts-Proben und Muster franco.

Feinstes Geschenk. Bett-, Pult- und Clavier-Vorleger von gediegener handgeklopfter Smyrna-Arbeit. Modernste Blumen-Muster. Grösse 60x110 und 70x130 Centimeter. Preis Mk. 15.— gegen Nachnahme. Fonds-Farben: orème, marine, dkroth. Garantie: Umtausch oder Rücknahme. Epstein & Co., Sprottau.

Leinen in bester Qualität, ganz weiss und Rasen-bleiche, in allen Breiten; rein leinene Taschentücher, Halbleinen, versenden an Comptanten zu Fabrik-Preisen. Proben frei. Versandt von 20 M. ab franco. Lage in Stippe bei Bielefeld. Kanne & Rahmlow, Verlanb-Gesellschaft.

Selbmann's Cacao entölt & Pfd. 280 Pfg., 1/4-Pfd.-Dose 75 Pfg. Chocolate-Fabrik Selbmann, Dresden.

WENGSTENBERG'S Weinessig

IN DEN APOTHEKEN: ENGELHARD'S Isländisch Moos-Pasta gegen HUSTEN u. HEISERKEIT 75 PFENNIGE.

Bewährt als vorzüglich linderndes Mittel bei catarrhal. Affectionen u. ohren. Brustleiden.

Alle Aufträge von M. 20 an werden portofrei ausgeführt.

Die wegen ihres hochfeinen aromatis. Geschmacks überall beliebten echten Lübecker Marzipane sind in allen Grössen mit höchst feinem Dessins in geschmackvoller künstlerischer Ausführung als: Marzipane mit Lübecker Ansichten, Früchten, Blumen, Fischen etc. von Paul Jury, Lübeck zu beziehen.

Versandt nur feinsten Qualität in jeder Preislage von M. 3 an gegen Nachnahme des Betrages

Muttermilch Voltmers D.R. PATENT. GERBERSTR. 9-11. Altona auch durch Apotheken zu beziehen.

**Dresdener Patent-Kinderwagenfabrik**  
G. E. Höfgen, Dresden-N. Königsbrückerstrasse 75  
Liefert direct an Private Kinderwagen und Fahrstühle neuester Systeme, mit und ohne Gummi zum Preise von 12—150 Mark.  
Eiserne Kindernetzbetten feinste und bequemste Lagerstätte für Kinder bis zu 10 Jahren. Preis 10 bis 60 Mark. Auf Wunsch gratisfreie Zusendung. Reich illustrirter Katalog gratis und franco.

## See- und Solbad COLBERG.

Eisenbahnstation; Eisenbahnfahrkarten. Bahrefrequenz 1885: 6781, 1886: 7628 Gäste.

**Jeder Briefmarken-Sammler**  
Lese das monatlich 2 mal erscheinende, mit wertvollen Marken-Grafiken, Illustrationen, Postkarten, farbigen Marken-Abbildungen ausgestattete **Illustrirte Briefmarken-Journal.**  
Diese in ihrer Art einzig dastehende Zeitschrift kostet durch die Post od. Buchhändler nur (M. 50 Pf. Ausland 1.75) pro 12 Hefte. Probe-Nr. (mit wertvollen Briefmarken) nur gegen Einsendung von 15 Pf. 15 K. von **Gebrüder Senf, Leipzig.**

In allen Buchhandlungen zu haben: (Für Damen beachtungswürdig.) **Der Damen-Freund.**  
Ein Rathgeber zum Umgang in Gesellschaften und für liebende Damen, welche Männerherzen erobern u. sich erhalten wollen. Von A. Grünau. 3. Auflage. 1 Mt. 50 Pf. Ernst'sche Buchhandlung, Quedlinburg.

Jünglinge erhalten schönen Bartwuchs durch Anwendung des edlen **Roborantium**. Ein Mittel gegen Haarausfall, erzeugt üppigen Haarwuchs. Jahre lang bewährte Specialität. Preis M. 3 u. 2. Berlin: C. F. Dahms, Kommandantenstr. 8; Bielefeld: A. Huber; Wien: Engelapothek am Hof; Paris: Pharm. Gervois, 28 Rue de Grammont.

**Solide Buckskins** das Meter von M. 3.90 ab verfenbet auch an Private. Muster frei. **Bruno Frenzel, Cottbus.**

Neu! **Unentbehrlich Neu!** zur **Damenschneiderei** sind die von mir erfundenen **Korsetfiguren** und liefern dieselben verstellbar u. unverstellbar jezt zu bedeutend ermäßigten Preisen. Ganze Figur von 5 M. an, Modformen von 3 M. an in anerkannt bester Ausführung. **Korsetfiguren- & Hüften-Fabrik von Carl Schmidt, Berlin O., Grüner Weg 15, I. Muster. Preiscurant gratis und franco.**

**Busch, Barnewitz & Co. Conserven-Fabrik Wolfenbüttel**  
empfehlen alle Arten eingemachte Gemüße etc. (präparirt auf Ausstellungen des In- u. Auslandes) in vorzüglicher Qualität, unter Garantie der Haltbarkeit, zu den billigsten Preisen. NB. Wir bitten um gefällige baldige Einsendung der Aufträge für den Herbst, da infolge der allgemeinen Beliebtheit unserer Conserven späterhin leicht einzelne Artikel geräumt sein könnten. Preis-Courante gratis.

**Rheinwein.** Gegen Einsendung von M. 30 verfenbet mit Faß ab Hier 50 Liter feinstgefilterten guten und weissen Rheinwein, dessen abgelagerten absolute Naturreinheit ich garantire. **Friedrich Lederhos, Ober-Ingelheim a/Rhein.**

**BARON LIEBIG'S MALTO-LEGUMINOSEN-Chocoladen pr. 1/4 M. 2.— und Mehle pr. M. 1. 20.**  
hergestellt von den alleinigen Fabrikanten **Starker & Pobuda** K. Hofchocoladefabrik Stuttgart sind das geeignetste Frühstück und concentrirte Nahrungsmittel für Kinder, stillende Frauen, Magenleidende und Blutarme. Niederlagen in den meisten Apotheken, Conditoreien und Colonialwaarenhandlungen.

Die wegen ihres hochfeinen aromatis. Geschmacks überall beliebten echten **Lübecker Marzipane** sind in allen Grössen mit höchst feinem Dessins in geschmackvoller künstlerischer Ausführung als: Marzipane mit Lübecker Ansichten, Früchten, Blumen, Fischen etc. von **Paul Jury, Lübeck** zu beziehen.

Versandt nur feinsten Qualität in jeder Preislage von M. 3 an gegen Nachnahme des Betrages

**Muttermilch Voltmers D.R. PATENT. GERBERSTR. 9-11. Altona** auch durch Apotheken zu beziehen.

Auf vielfaches Verlangen ist **Hellfrisch's weisses Vaseline**, die anerkannt vorzüglichste Salbe für den Körper und die Haut, nunmehr auch in kleineren Dosen — man verlange nur solche mit unserer vollen Firma — zu nur 10 Pfennigen in allen Apotheken und Detailgeschäften käuflich. **Carl Hellfrisch & Co. Offenbach a/M.**

Paris **GESICHTSHAUT** Paris — LAIT ANTÉPHELIQUE — **DIE MILCH ANTÉPHELIQUE** mit oder ohne Wasser beseitigt SOMMERSPROSSEN, SONNENBRAND, KUPFERGESICHT, FINNEN, KELTSCHRUNDEN, MEHLFLECKEN, RUNZELN, etc. Sie bewahrt das Gesicht rein und glatt. **CAHUSSE & Cie. 25-27, Rue de Valenciennes, Paris.**

**200** echte verschiedene Briefmarken, z. B. Japan, Hawaii, Aegypten, Chile, Brasilien, Türkei, Australien, Ceylon, Argentina, Victoria, I Mark. **Paul Siegert, Hamburg.** Briefmarken-Handlung. Das Specialgeschäft für Artikel zur **Kinder- und Krankenpflege** von **Georg Kohl, Chemnitz i. S.** empfiehlt Kinder- u. Krankenwagen, Sicherheitsstühle, Kinderbetten, Kindermöbel, Kinderschreibpulte. Feinste Referenzen, feste Zeugnisse. Illustrierte Kataloge gratis und franco.

In Sturm's Universal **Badestuhl** mit Ofen kann sich jedermann für 5 Pf. Kohlen ein warmes Bad bereiten. Illustrierte Prospekte versendet gratis. **E. Sturm, Würzburg.**

**L. Weyl, Fabrik heizbarer Badestühle. Ohne Mühe ein warmes Bad.** Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. **Berlin W., Leipziger Straße 41. Wien, Wallfischgasse 8.**

**Bidets** mit zusammenlegbaren Eisengestellen. Sehr bequem für die Reise. In 2 Grössen: 44 cm. u. 54 cm. lang. Complet mit Deckel; fein lackirt. Verpackung pro Stück M. 1.50. Mit Zinkbecken, polirt Nr. 1 M. 9; Nr. 2 M. 10.50. Mit Steingutbecken, Nr. 1 M. 9.50; Nr. 2 M. 11.50. Mit emaillirt. Becken Nr. 1 M. 10; Nr. 2 M. 11.50. Holzbidets, polirt, mit Steingutbecken M. 17. Bidets mit Cylindropompe, wie Zeichnung M. 20. Geruchlose Zimmer-Closets von 14 M. an. **Zeppernick & Hartz, Lindenstrasse 15. Berlin SW.**

Seit zehn Jahren anerkannt vorzüglichstes und chemisch reines **Haarfärbemittel.** Dasselbe stellt bei täglichem Gebrauch innerhalb 14 Tagen die natürliche Farbe der Haare von der Wurzel aus her und hat durch seine wirklich überraschenden Erfolge über alle andern Färbemittel den Sieg davongetragen. Preis pro Flasche incl. Verpackung 2.50 M. gegen Nachnahme bei **Friedrich Starke, Weissenfels a. S., Merseburgerstrasse 22.**

**Verhelichungs-Gesuch.** Für den Besitzer eines großen Geschäftes in schönster Gegend Bayerns, protest., 28 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, Reserve-Officier, wie von angenehmem Charakter, vermögenden Dame, kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen, in Korrespondenz zu treten gesucht. Discretion Ehrenfache. Briefe erbeten sub H. 4759. an **Audolf Wosje** in München.

Ein 89-jähriger Ausländer, dessen Einkünfte geringen, um eine Frau ohne Mitgift wählen zu können, wünscht sich mit einer gebildeten, jungen, womöglich auch schönen Dame zu **verehelichen.**

Anträge, jedoch nicht durch Vermittlungs-geschäfte, werden im Laufe eines Monats abgelesen an **Audolf Wosje** in Köln unter O. 4580.

**Papierlaternen & Fackeln, Bigtophones, Sommerspiele, Luftballons, Turnapparate, Cofillon- und Carneval-Artikel, Cartonagen, Attrappen** empfiehlt die Fabrik von **Gelbke & Benedictus, Dresden**

Verkaufshäuser:

15. Breite Str. 14.  
und  
28. Brüderstr. 27.  
Berlin C.

# Rudolph Hertzog

15 Breite Strasse, Berlin C.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Aufträge  
von  
20 Mark an,  
Preislisten,  
Modbilder,  
Proben  
franco.

## Schwarze Costüm-Stoffe:

### Schwarze Reinwollene Dichte Fantasie-Stoffe:

- 109/110 c/m. br. Cachemire Croisé, solides Köpergewebe, Meter 1 M. 50 Pf. und 2 M.  
104/105 c/m. br. Genua, solider, elastischer Köperstoff, Meter 2 M.  
104/105 c/m. br. Crêpe Korea, elegantes Crêpe-Gewebe, Meter 2 M.  
104/105 c/m. br. Bizerta, kräftiger foulirter, Köperstoff, Meter 2 M.  
109/110 c/m. br. Crêpe Kandia, gekreppter Stoff für Tieftrauer, Meter 2 M. 25 Pf.  
109/110 c/m. br. Batiste Extra, elegantes, solides Taffetgewebe, Meter 2 M. 50 Pf.  
109/110 c/m. br. Bagdad, kräftiges, foulirtes Köpergewebe, Meter 2 M. 50 Pf.  
109/110 c/m. br. Crêpe Phaleron, elegantes Fantasie-Crêpe-Gewebe, Meter 3 M.  
109/110 c/m. br. Cheviot Montana, geschlossener, elastischer, starkfädiger Köperstoff, Meter 3 M.  
109/110 c/m. br. Crêpe Gudrun, hochfeines Crêpe-Gewebe, Meter 3 M.  
109/110 c/m. br. Crêpe Daniela, besondere Neuheit, hochfeiner Crêpe-Stoff in neuesten damassirten Fantasie-Mustern, Meter 3 M.  
109/110 c/m. br. Cheviot Arta, kräftiger, elastischer Crêpe-Stoff, Meter 3 M.  
104/105 c/m. br. Sofala, besondere Neuheit, feiner Crêpe-Stoff mit originellem Fantasie-Muster, Meter 2 M. 50 Pf.  
109/110 c/m. br. Cachemire Bombay, hochelegantes, feingestrichenes Fantasie-Gewebe, Meter 3 M. 50 Pf.  
104/105 c/m. br. Braila, hochfeiner Batiste-Stoff mit eingewebten, starkfädigen, kleinen Gitter-Karos, Meter 4 M.  
109/110 c/m. br. Bellumo, Neuheit! Elegante, damassirte Fantasie-Muster auf langgeripptem Grundstoff, Meter 4 M.  
109/110 c/m. br. Velours-Savannah, grosse Neuheit, geschlossenes, solides Fantasie-Travers-Gewebe in neuesten Fantasie-Mustern, Meter 4 M.  
109/110 c/m. br. Velours-Composé, dazu passender glatter Stoff, Meter 3 M. 50 Pf.  
109/110 c/m. br. Monrovia, hochelegantes, feingeripptes Fantasie-Gewebe, Meter 4 M.  
109/110 c/m. br. Palermo, besondere Neuheit, geschlossener Köper-Stoff mit reichen Mohair-Streifen, Meter 4 M. 50 Pf.  
109/110 c/m. br. Onega, besondere Neuheit, geschlossener Köper-Stoff mit hocheleganten Mohair-Ueberkaros, Meter 5 M.  
120 c/m. br. Cachemire Merv, eleganter, tuchartiger Stoff aus bester Angora-Wolle, Meter 4 M. 50 Pf.  
120 c/m. br. Anacosta, hartwolliger, starkgeköppter, reinwollener Stoff für Diakonissen- u. Schwestern-Kleider, Talare, Amtsröben, Meter 2 M. 50 Pf., 3 M., 4 M. und 5 M.  
120 c/m. br. Cachemire des Indes, Meter 5 M. und 7 M.

### Schwarze Reinwollene Confections-Stoffe:

- 130 c/m. br. Cordoba, kräftiger, gewalkter Stoff, schmal gestreift mit Mohair-Härchen, Meter 5 M.  
130 c/m. br. Florida, starker Köper-Stoff mit perlartigen Mohair-Streifen, Meter 5 M.  
130 c/m. br. Caserta, kräftiger, solider Köper-Stoff mit originellen Chevron-Fantasie-Streifen, Meter 5 M.  
130 c/m. br. Durango, originelles Chevron-Gewebe mit feinem Streifen-Muster, Meter 6 M.  
130 c/m. br. Eskimo, hochelegantes, vollgriffiges Fantasie-Gewebe, Meter 6 M.  
130 c/m. br. Verona, grosse Neuheit, gediegener, schwerer Matelassé-Stoff, reich mit Mohair durchwebt, Meter 9 M.  
Schwarze Damentuche, nadelfertig, hochfeine, elegante Tuchstoffe aus bestem Material für Kleider, Mäntel etc., 130 c/m. br. Meter 5 M.; 140 c/m. br. Meter 6 M.  
120 c/m. br. Wollen-Futter-Flanell, Meter 2 M. 50 Pf.

### Schwarze Reinwollene Cachemires und Cachemiriennes:

- 120 c/m. br. Cachemire, Meter 2 M. und 2 M. 50 Pf.  
120 c/m. br. Cachemire Double, Meter 3 M., 3 M. 50 Pf. und 4 M.  
120 c/m. br. Cachemirienne, Meter 3 M. 50 Pf. und 4 M.

### Schwarze Hochfeine Glatte Roben- und Confections-Stoffe:

- 100 c/m. br. Batavia, Prima und Secunda, Meter 5 M. und 5 M. 50 Pf. } Seidenkette.  
118 c/m. br. Lyoner Crêpe du Japon, Meter 10 M. 50 Pf.

### Schwarze Halbwollene Dichte Stoffe:

- 30 c/m. br. Stoss-Camblot, Meter 50 Pf. und 65 Pf.  
30 c/m. br. Doppel Lustre, Meter 75 Pf., 60 c/m. br. Twilled Lustre, Meter 1 M.  
89/82 c/m. br. Zanella, Meter 1 M., 142/145 c/m. br. Zanella, Meter 2 M.

### Schwarze Moreens:

- 63 c/m. br. Moreen, reine Wolle, Meter 1 M. 25 Pf.; 63 c/m. br. Brillant Moreen, reine Wolle, Meter 1 M. 50 Pf.  
59/60 c/m. br. Alpacca-Moreen, Meter 1 M.

### Schwarze Dichte Baumwollen-Stoffe:

- 80 c/m. br. Madapolam, Meter 65 Pf.; 80 c/m. br. Baumwollen-Atlas, Meter 85 Pf.; 70 c/m. br. gestreift Baumwollen-Atlas, Meter 1 M. 25 Pf.; 80 c/m. br. Futter-Köper, Meter 50 Pf.; 80 c/m. br. Futter-Percale, Meter 50 Pf.

### Schwarze Klare Baumwollen-Stoffe:

- 150/155 c/m. br. Tarlatane, per Stück von 10 Meter 5 M. 50 Pf.  
100 c/m. br. Crêpe Lisse, per Stück von 10 Meter 6 M.  
116 c/m. br. Futter-Mousseline, starkfädig, per Stück von 5 Meter 1 M. 25 Pf.  
116 c/m. br. Futter-Mousseline, starkfädig, per Stück von 10 Meter 2 M. 25 Pf.  
100 c/m. br. Futter-Mousseline, per Stück von 10 Meter 3 M.  
100 c/m. br. Schlepp-Gaze, per 2 Meter 75 Pf.

## Schwarze Tücher, Châles und Fichus.

### Schwarze Cachemire-Tücher und Long-Châles:

- 180 c/m. im Geviert, 4 M.; 180 c/m. 7 M., 8 M., 9 M. und 10 M., wollengefranst.  
185 c/m. im Geviert, seidengefranst 9 M., 10 M., 12 M., 13 M. 50 Pf., 16 M. 50 Pf. u. 24 M.  
180/360 c/m. gross, 13 M. 50 Pf., 15 M., 18 M. und 20 M., wollengefranst.

### Schwarze Terneaux-Long-Châles: 180/360 c/m. gross 25 M. u. 30 M., wollengefranst.

### Schwarze Wool-Shawls (Englische starkwollige): 200 c/m. gross 10 M., 12 M., 16 M. 50 Pf., 17 M. 50 Pf. und 20 M.

### Schwarze Echarpes: Echarpe Cachemire des Indes, aus feinstem Indischen Cachemire, 120/165 c/m. gross, Stück 8 M. 50 Pf. Echarpe Danaë, aus bestem Mohair-Material, 120/165 c/m. gross, Stück 10 M.

### Schwarze Fantasie-Tücher, Kopf- und Schulter-Tücher, aus Zephyr-Wolle, 75 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf. bis 6 M. 50 Pf.

### Schwarzseidene Peluche-Colliers: 1 M. 50 Pf.

### Schwarzseidene Chenille- und Peluche-Fichus: 3 M. und 4 M.

### Schwarzseidene Peluche-Echarpes: Stück 9 M., 12 M. und 16 M. 50 Pf.

### Schwarzseidene Châles Fiametta (Ananas-Muster), Stück 10 M.

### Schwarzseidene Chenille-Umhänge: Stück 4 M., 5 M., 7 M. 50 Pf. und 18 M.

### Schwarze Ganzseidene Spitzen-Fichus: 3 M. 50 Pf., 6 M., 10 M., 15 M., 16 M. 50 Pf., 25 M., 30 M., 40 M. und 50 M.

### Schwarze Ganzseidene Spitzen-Echarpes: 5 M., 9 M. und 13 M. 50 Pf.

### Schwarze Reinwollene Halbklare Fantasie-Stoffe:

- 75 c/m. br. Crêpe Virginie, foulirter, crêpeartiger Stoff, Meter 1 M. 50 Pf.  
105 c/m. br. Crêpe Virginie, leichtfoulirter, crêpeartiger Stoff, Meter 1 M. 50 Pf.  
105 c/m. br. Georgia, leichtfoulirtes, schmalgestreiftes Crêpe-Gewebe, Meter 2 M.  
120 c/m. br. Crêpe Virginie, eleganter, crêpeartiger Stoff, leichtfoulirt, Meter 2 M. 25 Pf.  
110 c/m. br. Voile Cythère, eleganter, feinfädiger, halbklarer Batistestoff, Meter 2 M. 50 Pf.  
104/105 c/m. br. Zeilah, feinfädiger, halbklarer Batiste-Stoff mit schmalen Streifen, Meter 2 M. 50 Pf.  
104/105 c/m. br. Bastia, eleganter Batiste-Stoff mit eingewebtem, starkfädigem Gitterkaro, Meter 3 M.  
104/105 c/m. br. Derbent, hochfeines, halbklares Gewebe mit eingewebtem, kleinem Karo, Meter 3 M. 50 Pf.  
109/110 c/m. br. Pelion, eleganter, starkfädiger Etamine-Stoff mit höchst aparten, durchbrochenen Mohair-Streifen, Meter 4 M. 50 Pf.  
109/110 c/m. br. Pelion composé, glatter Etamine-Stoff, zu obigem passend, Meter 3 M.

### Schwarze Reinwollene Klare Fantasie- und Durchbrochene Spitzenstoffe:

- 103/105 c/m. br. Grenadine Gabari, damassirter, spitzenartiger Stoff, Meter 2 M. 25 Pf. u. 2 M. 50 Pf.  
103/105 c/m. br. Tokad, schmalgestreiftes, klares Fantasie-Gewebe, Meter 2 M. 50 Pf.  
103/105 c/m. br. Naxos, starkfädiges, halbklares Crêpe-Gewebe, Meter 2 M. 50 Pf.  
103/105 c/m. br. Udine, damassirtes, spitzenstoffartiges Gewebe aus starkfädigem Gespinnst, Meter 2 M. 75 Pf.  
103/105 c/m. br. Pegu, elegantes, klares, damassirtes Gewebe in reichen Mustern, Meter 2 M. 75 Pf.  
103/105 c/m. br. Sofia, starkfädiges, halbklares Fantasie-Crêpe-Gewebe, Meter 3 M.  
103/105 c/m. br. Grenadine Catania, eleganter, feinfädiger, durchbrochener Stoff, Streifen- und Karo-Muster, Meter 3 M. 25 Pf.  
130 c/m. br. Grenadine Lemuri, schweres, damassirtes Spitzen-Gewebe in reichen Mustern. Auch für Confectionszwecke, Meter 4 M. 50 Pf.  
100 c/m. br. Gestreift Wollen-Grenadine, feiner Batiste-Stoff mit eingewebten Mohair-Streifen, Meter 5 M.  
120 c/m. br. Gestreift Wollen-Etamine, starkfädiger, durchbrochener Etamine-Stoff mit höchst aparten Mohair-Streifen-Mustern, Meter 5 M.  
103/105 c/m. br. Reinwollene durchbrochene Spitzenstoffe. Reiche Auswahl neuester Muster, Meter 2 M., 3 M. und 3 M. 50 Pf.  
95/96 c/m. br. Helios, besondere Neuheit in Spitzenstoff auf starkfädigem Madras-Untergrund, Meter 3 M. 50 Pf.  
103/105 c/m. br. Halbwollener Spitzenstoff, solide Qualität in hübschen neuen Mustern, Meter 1 M. 50 Pf.

### Schwarze Klare und Halbklare Halbseiden- und Ganzseiden-Stoffe:

- 58 c/m. br. Damassirt Grenadine, das Meter 2 M.  
58 c/m. br. Gestreifte Grenadine, das Meter 3 M. 25 Pf. und 4 M.  
58 c/m. br. Grenadine Guipure, das Meter 2 M. 75 Pf. und 3 M. 50 Pf.  
58 c/m. br. Grenadine Bouclé, das Meter 3 M.  
58 c/m. br. Crêpe Grenadine, das Meter 4 M.  
58 c/m. br. Gestreift Crêpe Grenadine, das Meter 5 M.  
58 c/m. br. Grenadine Damier, das Meter 4 M. 50 Pf. und 4 M. 75 Pf.  
58 c/m. br. Damassirt Canevas, „Ganz Seide“, das Meter 5 M. und 6 M.  
58 c/m. br. Voile Natté, „Ganz Seide“, das Meter 6 M.  
54 c/m. br. Gestreift Atlas-Guipure, „Ganz Seide“, das Meter 5 M. und 6 M.

### Schwarze Reinseidene Spanische Spitzen-Stoffe:

- 70 c/m. br., das Meter 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M., 7 M. 50 Pf., 9 M., 13 M. 50 Pf. etc.

### Schwarze, Perlirte, Klare Stoffe:

- Neue eingewebte Perlmuster auf halbseidenen und ganzseidenem Untergrund, 58 c/m. br., Meter 6 M., 7 M. 50 M., 9 M. etc.

### Schwarze Peri-Jabots von 1 M. bis 3 M.

### Schwarze Perl-Garnituren für Tailen-Besatz:

- Elegante Muster auf Tüll und Schnur gearbeitet, die Garnitur 2 M. 50 Pf., 3 M., 3 M. 50 Pf., 6 M., 7 M., 10 M. und 12 M.

Zu allen obigen klaren und halbklaren Stoffen passend für falsche Röcke und Unterkleider: Wohlfeil: schwarze Seidenstoffe (haltbare Qualitäten), 52 c/m. br., Meter 2 M. und 2 M. 50 Pf.

### Schwarzseidene Spitzen-Volants:

Guipure:	Höhe:	56 c/m.	100 c/m.		
	das Meter:	5 M.	6 M. 50 Pf.		
Chantilly:	Höhe:	70 c/m.	90 c/m.	105 c/m.	
	das Meter:	9 M.	12 M.	7 M. u. 8 M.	13 M. 50 Pf.

### Schwarze Ganzseidene Spanische Spitzen für Besatz:

- Breiten: 2 1/2 c/m., 5 c/m., 7 c/m., 8 c/m., 9 c/m., 11 c/m., das Meter 25 Pf., 40 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf., 2 M. 50 Pf. etc. etc.

### Schwarze Ganzseidene Trauer-Crêpes

(gerollt, ohne Bruch in der Mitte):

- 69 c/m. br., Meter 3 M.; 70/72 c/m. br., Meter 4 M., 5 M. und 6 M.

## Schwarze Confectionirte Artikel.

### Schwarze Mechanisch Gestrickte Westen:

- Für Damen:** Mittelgrösse 3 M. 50 Pf., mit Faltschoos 4 M.  
Extragrösse 4 M., mit Faltschoos 4 M. 50 Pf.  
mit Aermel: Mittelgrösse 5 M., mit Faltschoos 5 M. 75 Pf.  
Extragrösse 5 M. 75 Pf., mit Faltschoos 6 M. 50 Pf.

### Für Herren: Gewöhnliche Grösse: 7 M. 50 Pf. und 11 M.; Extragrösse: 9 M. und 12 M.

### Schwarze Jersey-Tailen, aus bestem reinwollenen Tricotstoff. Gewöhnliche Grösse:

- Stück 4 M.; mit Falten: Stück 4 M. 50 Pf.; Blousen-Tailen, Stück 6 M.  
Jersey-Tailen aus dichtem, reinwollenem Tricotstoff, innen gefüllt. Gewöhnliche Grösse: Stück 5 M. 50 Pf., Extragrösse: 5 M. 75 Pf.; mit Falten: Stück 6 M. 50 Pf., Extragrösse: Stück 6 M. 75 Pf.; dergl. Blousen-Tailen, Stück 10 M.  
Seidene Jersey-Tailen: Mittelgrösse 20 M., Extragrösse 21 M.

### Schwarze Unterkleider.

- Schwarze Wollene Zanella-Unterkleider mit Plissé-Besatz, 100 c/m. lang, Stück 6 M.  
Dergl. mit hochrothem, ganzwollenem Flanell gefüttert, Stück 10 M.  
Schwarze Seidene Atlas-Unterkleider mit breitem Plissé-Besatz, durchweg mit hochrothem ganzwollenen, weichen Flanell gefüttert, ohne jede unbequeme gesteppte Wattierung. Vorzüglich sitzende Form, eleganteste und angenehmste Tracht. Länge 100 c/m. Preis 20 M.  
Schwarze Moiré-Röcke, Stück 6 M., 7 M. 50 Pf. und 8 M.; dergl. mit Falten, Stück 10 M.

### Schwarze Seidene Schürzen aus Crefelder Seiden-Satin:

- Stück von 4 M. 50 Pf. bis 15 M.

### Schwarze Reinwollene Schürzen

- aus reinwollenem Double-Cachemire mit reicher Garnitur, zu 2 M. 25 Pf. Extra-Grösse: 2 M. 50 Pf. aus reinwollenem Satin, reich garnirt, zu 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf. etc. bis 4 M. 50 Pf.

### Schwarze Halbwollene Cachemire-Schürzen:

- Reich garnirt zu 1 M. 50 Pf. und 2 M.

Grosses Lager von Schwarzen Seidenstoffen in Glatt und Gemustert.